



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Von anbettung vnd ererbietung der tzeychen des newen Testaments

Karlstadt, Andreas

Wittenbergk, 1521

VD16 B 6218

1

urn:nbn:de:hbz:466:1-33427

1. Geistlich soll hie gemeinet werden / das anbeten ein
frucht des glaubens ist. Dan warhafftige anbetter / die
müssen im geist vnd der warheit anbeten Joha. iiii. Der
glaub macht geistlich / dan er vereyndt die glaubige mit
Christo / in welchen alle creaturen new vñ geistlich wer-
de. Wie eyner Christlich durch den glaub Christi wirt.
so wirt auch eyner geistlich / als geschrieben stett. Er hatt
yhnem macht gebe / gottis sohn zu werde / so vil yr glaub
ten / yn seynem namen Joh. i. On solchen geist ist alles
gebet / gottis lesterung / gottis verachtung / lügen vñ be-
trug. kan auch gott nicht behage / es wer vil besser / eyner
bettet nicht / dan das er außershalb des glaubens bettet /
wie die schriefft saget. Peccatori dixit deus. Dem sunder
saget gott. Warum nymstu meyn testament in deynen
mund? Psal. xlii. vnd Esai. i. Ich wil meyne augen von
auch keren wan yhr bettet. On glauben ist vnmutiglich
das eyner gott behag. Heb. x. Der selb glaub / hatt sein ey-
gen warheit vnd wort / als wir lesen. Der glaub ist auß
dem gehor des wort Christi. Ro. x. Mein scheff lin horen
meyne stum. Joh. x. Ich werde sie weyden vnd speysen
in den bergen Israel. Ezech. xxxiii. Item. Wilcher den
nit horet / der soll von dem volck außgerewt werden. Act.
iii. Gleich wie der glaub Christi vor augen hat / also hat
er das wort Christi / vnd aller seynet propheten.

Wilcher gottliche zusag nit ym hertzen hatt / wan er
bett / der bett nit in der warheit / er bett in gesichten vnd
funden seynes hertzens. Darauß volget / das keyner
recht vñ zur seligkeit betten kan. er bette dan gott an / im
glauben / der yhnem zu Christo. vnd durch Christi zu got
brenget. Volget auch / das yhm Christus / kein weg / kein
warheit / kein leben wirt. wan er nicht stracks ynn reden
Christi bleib. als geschrieben ist. Meyne unger bleyben
in meynen reden. Joh. viii. Es ist kurz nit möglich. dastu
wol glaubest. vnd seyest auß der warheit gotlicher zusag.
So wenig der glaub ons wort end sprissen vnd erhalten
mag werden. so wenig kanstu warhafftiglich außershalb

göttliches worts betten. Diffe zwey stück/ des gebets/
beschlewffet Christus also. So yhr bettend. glaubt/ das
yhr nhemē werd/ so wirt euch gegeben. In diffen wortē
hastu den geist. vnd warheit. Den geyst in diffen wortē
glaubt. Die warheit/ das yhr empfangen werd. Alles das
wir im gebett begern/ müssen wir glauben/ das vns ge-
geben wirt. Gott hatt vns seyne verheischung geben/ da-
durch angezeygt/ was er geben wil/ vnd wir bitten sol-
len/ an das/ wissen wir nit was vns nütz vnd gut ist.

Sih so horen wir/ das ich im gebet was warten muß/
vñ dem/ den ich anbet. Darauf flichtet sich diffen grund
Das ich das nit soll anbetten/ da von ich nicht nhemen.
vnd das mir nichts geben kan. Der ist ein narr/ der eyne
vñ etwas ansucht vnd bitt/ vnd wais das er/ dasselb
nit geben magt. ¶ Wie mit solt ich vom brot vnd wein
yn dem sacrament sagen/ vnd beschen/ was vns brot vñ
wein geben/ vnd wie wir sie anbetten dorffen. Aber ich
behalte das/ biß an gedürlich stell.

Anbetten in hebreischer art/ heist auch oft knie biegen/
nider fallen/ eere geben/ vnd wirt oft so gebraucht/ als
Gene. xlii. geschriben ist. Dich sollen kinder deynes vater
ters anbetten.

Das anbetten wie woless gering vnd gemeyn ist/ dan-
neft hatts gott verbotten/ das wir den creaturen/ solche
eer thun. die wir als gottes eeren mochten. Also hatt gott
verbotten/ das wir wider Sonn noch Mon anbetten
sollen.

ii. Von dem brot vnd wein will ich nun sagen/ vñnd
gesagt haben/ das ich nicht gern das menschlich/ Pa-
pistich vñ vorfurisch wort gebrauch/ gestalt des brots/
gestalt des weins/ wie ich in dem buchlin von beyden ge-
stalten/ Jorgen Keychen zu geschriben hab/ vnd will
gott bald werd lassen drucken.

iii. Demnach frag ich/ ob das brot/ daruber der Priester
gott gedanckt odder wollgesagt/ aber benedeyhung ges-